



4. Sachbericht

Im vierten Sachbericht des Projekts „com!Büse – kochen, backen und schnacken“ möchten wir unsere Arbeit des Jahres 2024 resümieren, reflektieren und aufzeigen, inwieweit es uns gelungen ist, unsere Projektziele zu erreichen.

In diesem Sachbericht werden wir zunächst die quantitativen Daten in Bezug auf die Anzahl der Treffen und die Anwesenheiten darstellen und auf personelle Veränderungen beim pädagogischen Personal eingehen, um anschließend die inhaltliche Arbeit zu resümieren. Diese unterteilt sich in die Themenfelder *Zielgruppenakquise*, *Gruppenfindung und -dynamik*, *inhaltliche Arbeit* und *Abschluss*.

Im Anschluss erfolgt eine Beschreibung unserer Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Wir beenden den Bericht mit einem Fazit.

Quantitative Daten

In der Projektlaufzeit von Januar bis Ende Dezember 2024 haben insgesamt 31 com!Büse-Treffen erfolgreich stattgefunden.

Elf Treffen wurden aufgrund von Krankheit der Gruppenleiter*innen abgesagt oder weil das JuBa geschlossen hatte, ein weiteres hat aufgrund von Absagen und dem Nichterscheinen der Teilnehmenden nicht stattgefunden. In den Sommerferien im August fanden aufgrund von Urlaub keine Treffen statt. Insgesamt haben 34 junge Männer an den com!Büse-Treffen teilgenommen. Acht Teilnehmende kamen in unterschiedlichen Zeiträumen und Konstellationen sehr zuverlässig und regelmäßig.

com!Büse

kochen, backen und schnacken



Pädagogisches Team

Im Sommer gab es eine Personalveränderung: Stefan Wehr, der com!Büse maßgeblich mitentwickelt hat und daher von Anfang an dabei war, ging Ende August in Elternzeit und verließ gleichzeitig das Team. Für den Zeitraum von September bis Dezember konnten wir mit Henrik Schröder eine temporäre Nachfolge finden. Henrik Schröder arbeitete sich sehr schnell ein, bildete mit Aurora Strafella ein gutes und harmonisches Zweierteam und bereicherte das pädagogische Team sowohl thematisch als auch pädagogisch. In Krankheitsfällen ergänzte Björn Nagel – als Projektleitung – das Team, ebenso wie Sarah Just, die sich im Zuge dessen entschieden hat, ab dem 01.01.2025 dauerhaft bei com!Büse einzusteigen.

Zielgruppenakquise

Um das Projekt bekannter zu machen und zur Akquise neuer Teilnehmender waren die Projektleiter*innen im April in der Schule *BS04* und im November in der Wohnunterkunft *Albert-Stein-Ring 1–3*, um junge Männer persönlich anzusprechen und Flyer zu verteilen, um auf das Projekt aufmerksam zu machen.

Die Teilnahme am Science City Day am 01.06.2024 war eine weitere, gute Vernetzungs- und Werbemöglichkeit für das Projekt. Der Science City Day dient der Bekanntmachung des Zukunftsprojekts „Science City“ in Hamburg Bahrenfeld, das neue Lebensräume für Vielfalt und Miteinander schaffen will, die Platz für Forschung und Lehre, lebendige Wohnquartiere, Kitas, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, Geschäften und Schulen bieten.

Thematisch passte com!Büse sehr gut dazu. Am Science City Day haben drei Teilnehmende von com!Büse Essen zubereitet und vor Ort verteilt, beim Auf- und Abbau geholfen und waren den ganzen Tag vor Ort, um die Besucher*innen über unser Projekt, seine Ziele und seine Hauptthemen zu informieren.



Gruppenfindung und -dynamik

Das JuBa mit seinen unterschiedlichen Freizeitaktivitäten wie Tischtennis, Kicker und Poolbillard stellt einen einladenden Ort dar, der einen guten Rahmen für die Gruppenfindung neuer Teilnehmer bildet. Anfänglich erfolgte der Beziehungsaufbau durch eine Mischung aus Einzel- und Gruppengesprächen. Aufgrund des offenen Charakters des Projekts kam es immer wieder zu neuen Gruppenkonstellationen von jungen Männern, die neu zu com!Büse dazukamen und solchen, die schon länger dabei waren. Bei der Vermittlung neuer Teilnehmer war das JuBa sehr aktiv und motivierte immer wieder zur Gruppe passende Besucher, an unserem Angebot teilzunehmen. Dies stellte eine besondere Möglichkeit dar, immer wieder neue Kontakte zu knüpfen, barg aber auch das Potenzial für Konflikte oder Missverständnisse, die durch Einzelgespräche und Konfliktberatung aufgefangen werden mussten.

In den letzten Monaten sind zwischen einigen der Jugendlichen Konflikte entstanden, die das Team veranlassten, Konfliktlösungsstrategien weiterzuentwickeln, welche weiterhin auf einer offenen Kommunikation mit allen Teilnehmern sowie auf Einzelgesprächen basierten. Diese Dynamik ermöglichte es allen Gruppenmitgliedern, ein Vertrauensverhältnis zueinander aufzubauen und ihre individuellen Gefühle und Bedürfnisse gegenüber den anderen Teilnehmenden zu kommunizieren. An der Lösung der Konflikte waren neben den beteiligten Jugendlichen auch Fachkräfte des JuBa-Teams und der Betreuer eines Jugendlichen involviert. Ein Konflikt befindet sich nach wie vor in der Klärung.

Die Teilnehmenden vertrauten sich immer wieder mit persönlichen Geschichten den Gruppenleitungen an oder wandten sich mit der Bitte um Unterstützung an sie, beispielsweise bei der Bewältigung herausfordernder Alltagsaufgaben.

Seit Mitte des Jahres wurden in regelmäßigen Abständen verschiedene Ausflüge organisiert, wie etwa zum Bowling oder ins Jump House. Diese gemeinsamen Aktivitäten sorgten nicht nur für viel Freude, sondern stärkten auch das Vertrauen untereinander und waren ein wichtiger Bestandteil unserer Beziehungsarbeit. Einige der Teilnehmenden nutzten diese Gelegenheiten, um sich besser kennenzulernen und ihr Vertrauensverhältnis zu den Gruppenleiter*innen auszubauen.

Die Ausflüge orientierten sich vor allem an den Wünschen und Bedürfnissen der Projektteilnehmenden. Sie fanden einmal im Monat statt und wurden von vielen Teilnehmenden aktiv mitgestaltet.

Inhaltliche Arbeit

Im Rahmen der Treffen wurde eine Vielzahl von gesellschaftlichen Themen intensiv diskutiert, die sowohl von den Gruppenleiter*innen als auch von den Teilnehmenden selbst eingebracht wurden. Die Themen entwickelten sich auf natürliche Weise und konnten aufgrund der vertrauensvollen Atmosphäre sowie der offenen und respektvollen Beziehung zwischen dem Team und den Kursteilnehmenden tiefergehend behandelt werden. Diese wertvolle Basis ermöglichte es den Teilnehmenden, ihre Perspektiven zu teilen und sich mit Themen auseinanderzusetzen, die sie persönlich oder gesellschaftlich berührten.

Ein wiederkehrendes Thema, das immer wieder aufgegriffen wurde, waren Kriege in verschiedenen Regionen der Welt. Besonders der israelisch-palästinensische Konflikt war ein zentrales Thema, das immer wieder zu intensiven Diskussionen führte. Doch auch andere Kriege und Bürgerkriege, wie die in der Ukraine, Russland und im Sudan, wurden thematisiert.

Die Teilnehmenden brachten unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen ein, die eine vielseitige Auseinandersetzung mit den Ursachen und Auswirkungen von

Konflikten ermöglichten. Auch die politischen und gesellschaftlichen Dynamiken hinter diesen Kriegen sowie die humanitären Krisen wurden berücksichtigt.

Besonders die Thematik der Befreiung Syriens vom Assad-Regime war ein großes Thema. Es führte zu emotionalen und tiefgehenden Diskussionen an den Tagen, an denen Teilnehmende mit engen biografischen Verknüpfungen zu den betroffenen Gebieten anwesend waren. Diese Gespräche ermöglichten es den Teilnehmenden, ihre persönlichen Erlebnisse und Perspektiven auf die politische Lage in ihren Heimatländern zu teilen und dabei ein tieferes Verständnis für die Komplexität internationaler Konflikte zu entwickeln.

Neben den politischen Themen beschäftigten sich die jungen Männer auch intensiv mit ihrer eigenen Zukunft. Ein wiederkehrender Diskussionsbereich war die Frage nach Studien- und Berufswegen, insbesondere für diejenigen, die sich in der Endphase ihres Schulabschlusses befanden. Viele Teilnehmende standen an einem Wendepunkt in ihrem Leben und suchten nach Perspektiven und Wegen, die sie nach ihrem Abschluss einschlagen könnten. Die Gespräche reichten von konkreten Fragen zu Ausbildungsberufen und Studienrichtungen bis hin zu unsicheren Gefühlen und Ängsten über die Zukunft. Diese Themen waren nicht nur ein Spiegel der Unsicherheiten, die mit der Übergangsphase zwischen Schule und Beruf einhergehen, sondern auch eine Gelegenheit, über die eigenen Träume und Wünsche nachzudenken und sich gegenseitig zu unterstützen.

Ein weiteres Thema, das immer wieder zur Sprache kam, war die Auseinandersetzung mit geschlechtlicher Orientierung sowie romantischen und gleichgeschlechtlichen Beziehungen. Diese Themen stießen auf besonderes Interesse, da sie nicht nur Raum für Neugier und unterschiedliche Sichtweisen boten, sondern auch Zweifel und Skepsis hervorriefen. Die Diskussionen über gleichgeschlechtliche Beziehungen wurden dabei häufig von den Teilnehmenden mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Einstellungen in Verbindung gebracht. Diese unterschiedlichen Perspektiven führten teils zu Kontroversen,

aber auch zu einem respektvollen Umgang mit Vielfalt in einer Gesellschaft. Für einige war es eine Gelegenheit, ihre eigenen Überzeugungen zu hinterfragen und sich mit Themen auseinanderzusetzen, die sie vielleicht zuvor nicht intensiv betrachtet hatten.

Innerhalb der Gruppe entwickelten sich zudem Diskussionen über soziale Dynamiken und zwischenmenschliche Beziehungen. So kamen auch Themen wie Mobbing, gewaltfreie Kommunikation und das Durchsetzungsvermögen – insbesondere bezogen auf männlich sozialisierte Personen – zur Sprache. Diese Gespräche wurden von der Gruppe genutzt, um über eigene Erfahrungen mit Mobbing und Konflikten zu sprechen und Möglichkeiten zu reflektieren, wie man als Einzelperson oder als Gemeinschaft dazu beitragen kann, solche Situationen zu vermeiden oder konstruktiv zu lösen. Besonders die Frage nach einem respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander sowie die Entwicklung von Strategien für eine selbstbewusste Kommunikation wurden dabei ausführlich behandelt.

Durch diese vielfältigen Themen und die offene, respektvolle Gesprächskultur konnte ein tieferes Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen der Teilnehmenden entwickelt werden. Die Diskussionen förderten nicht nur den Austausch von Wissen und Meinungen, sondern auch das persönliche Wachstum und die Reflexion der eigenen Haltung zu gesellschaftlichen Fragestellungen.

Abschluss

Das Jahr 2024 wurde als ein durchgängiger Durchlauf betrachtet, der jedoch durch eine Pause in den Sommerferien unterbrochen wurde. Der Durchlauf endete mit dem letzten Treffen am 17.12.2024.

Auch für das Jahr 2024 ist wieder ein Kochbuch mit allen gekochten Rezepten in Bearbeitung.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen von Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit war com!Büse weiter aktiv als Teil des AK Bahrenfeld und darüber mit verschiedenen Akteur*innen in und um Bahrenfeld vernetzt.

Die Kooperation mit dem Projekt ELVBlick von EDEKA Struve bestand 2024 fort, wodurch weiterhin der Einkauf der benötigten Lebensmittel durch das große Sortiment von EDEKA Struve abgedeckt werden konnte.

Der Instagram-Account (<https://www.instagram.com/projekt.combuese/>), der einerseits der Dokumentation dient und andererseits als zusätzliches Werkzeug der Öffentlichkeitsarbeit potenzielle Interessierte ansprechen soll, besteht ebenfalls fort.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Projekt com!Büse sehr erfolgreich an den Durchgang des Jahres 2023 anknüpfen konnte und auch den Ausstieg des langjährigen Mitarbeiters, Stefan Wehr, gut kompensiert hat.

Die Teilnehmendenzahl konnte in Bezug auf die Gesamtzahl der Teilnehmenden gesteigert werden auch wenn die Fluktuation etwas höher ausfiel als im Vorjahr, was wir auf die sich immer schneller ändernden Lebensrealitäten der jungen Männer zurückführen.

Die (kritische) thematische Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen rund um die Lebenswelt der Jugendlichen, aber auch auf globaler Ebene, wurde weiter vertieft und die vertrauensvolle Zusammenarbeit bestärkt. Die mit der Zuwendung beabsichtigten Zwecke wurden somit erfüllt. Die gute und konstruktive Netzwerkarbeit wurde fortgeführt und das Projekt ist weiterhin im Stadtteil etabliert und verankert. Auch die wertschätzende Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Altona wird durch die Fortführung des Projektes im Jahr 2025 bestätigt.